

# PRESSEMITTEILUNG



Innsbruck, im September 2011

## **Die Orestie**

Tragödie von Aischylos

### **Premiere am Samstag, 1. Oktober 2011, 19.00 Uhr, Großes Haus**

Zu Beginn der *Orestie* steht ein dem Schicksal und den Göttern ergebener kleiner Mensch, der die Götter um eine Änderung bittet. Am Ende der *Orestie* steht der Mensch, der sein Schicksal selbst in die Hand nimmt, über Gut und Böse richtet und zum ersten Mal Verantwortung übernimmt für sein Tun: der Beginn des Rechtsstaates, der Beginn der radikalen Demokratie, die Möglichkeit von Gerechtigkeit und der Wunsch nach Frieden stehen im Raum.

Ganz davon abgesehen, dass wir heute wissen, dass sich der Wunsch historisch gesehen alles andere als erfüllt hat, liegt unser Augenmerk aber auf dem „Dazwischen“ des Stückes. Denn die große menschliche Errungenschaft, die am Ende der Tragödien-trilogie zweifelsohne steht, ist alles andere als leicht erkämpft. Sie geht mühsam und blutig aus Konflikten und Verbrechen hervor, die den Zuschauern erfahrbar machen, wie fragil die menschliche Zivilisation ist und wie schnell sie der Bestialität der menschlichen Natur zum Opfer fallen kann.

Denn zwischen dem Hilferuf an die Götter und dem scheinbar versöhnlichen Schluss lotet Aischylos die Extreme der menschlichen Existenz aus und deckt die Abgründe menschlichen und göttlichen Handelns auf, die in seiner Vorlage, den mythischen Erzählungen stecken. Dabei wird in der über 2000 Jahre alten *Orestie* menschliche Erfahrungen so allgemein und deutungs offen dargestellt, dass sie für uns heutige anschlussfähig geblieben sind.

Tun – leiden – lernen. So lautet die göttliche Satzung im Stück. Ob es den Menschen tatsächlich gelingt, durch Leiden zu lernen, bleibt offen. Dass die Erfahrung der Leiden zum Nachdenken, Fragen und zum meist ohnmächtigen Handeln führt, ist sein aktuelles Erbe der alten Tragödie. Voll von ohnmächtigen Handlungen ist sie allemal: Mord, Ehebruch, Täuschung und Verrat sind an der Tagesordnung. Dass sich die Verbrechen ausgerechnet zwischen Familienmitgliedern ereignen, erhöht die Konzentration des Stückes, das Interesse des Zuschauers und die Grausamkeit der Wirkung. Dass das Geschehen sich außerdem noch in der politischen Führungsschicht abspielt, macht das Ganze exemplarisch. Denn von den Verfehlungen der Herrschenden hängen schließlich das ganze Gemeinwesen, also die Polis und ihre Mitglieder direkt ab. Alle werden in Mitleidenschaft

gezogen. Und so wird das Tragödiengeschehen zum Modellfall und bekommt politische Dimension.

**Inszenierung: Klaus Rohmoser**  
Schauspieldirektor am TLT

**Bühne & Kostüme: Maria Frenzel**

Die in Berlin lebende Kostüm- und Bühnenbildnerin absolvierte ihr Studium an der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf. 1992-95 Ausstattungsleiterin des Rheinischen Landestheaters Neuss; seither freiberufliche Arbeiten u.a. für das Volkstheater München, die Tiroler Volksschauspiele Telfs, das Staatstheater Hannover, die Neue Bühne Senftenberg und die Münchner Musik Biennale. Am TLT entwarf Maria Frenzel bereits Bühne und Kostüme für *Figaro läßt sich scheiden*, *Maria Stuart* und *Heldenplatz*.

**Mit:**

**Agamemnon**

Wächter .....	Gerhard Kasal
Klytaimnestra .....	Judith Keller
Herold .....	Stefan Riedl
Agamemnon .....	Helmuth A. Häusler
Kassandra .....	Ulrike Lasta
Aigisthos .....	Burkhard Wolf
Chor der Ältesten von Argos	Michael Arnold, Hans-Jürgen Bertram, Michel Heil, Thomas Lackner, Günter Lieder, Philipp Rudig, Walter Sachers

**Choephoren**

Orest .....	Pascal Groß
Pylades .....	Michel Heil
Elektra .....	Elli Wissmüller
Diener .....	Walter Sachers
Amme .....	Eleonore Bürcher
Chor der Frauen des Hauses	Lisa Hörtnagl, Ulrike Lasta, Margot Mayrhofer, Petra-Alexandra Pippan, Janine Wegener
Chor der Ältesten von Argos	Michael Arnold, Hans-Jürgen Bertram, Helmuth A. Häusler, Thomas Lackner, Günter Lieder, Stefan Riedl, Philipp Rudig

**Eumeniden**

Pythia .....	Eleonore Bürcher
Apollon .....	Thomas Lackner
Athene .....	Margot Mayrhofer
Erinyen .....	Lisa Hörtnagl, Petra-Alexandra Pippan, Janine Wegener
Chor der Richter .....	Michael Arnold, Hans-Jürgen Bertram,

Helmuth A. Häusler, Michel Heil, Gerhard Kasal,  
Günter Lieder (Erster Richter), Stefan Riedl,  
Philipp Rudig, Walter Sachers, Burkhard Wolf

**Weitere Vorstellungen:**

Oktober: 7., 9., 12., 13., 14.

Einführungsmatinee zu ***Die Orestie***  
Sonntag, 18. September 2011, 15.15 Uhr  
Im Rahmen des Theaterfestes - Eintritt frei

Für weitere Informationen stehen Ihnen Dagmar Grohmann (Leitung medien & kommunikation), Tel. +43/512/52074-354 – [d.grohmann@landestheater.at](mailto:d.grohmann@landestheater.at) - und Katharina Gheri (Sekretariat), Tel. +43/512/52074-353 - [k.gheri@landestheater.at](mailto:k.gheri@landestheater.at) - zur Verfügung.